

Wie mein Opa seine Eltern bekam

von Elke Hilber, geb. Matten

Es lebte in Halle Westfalen ein armer Schullehrer. Dem war seine Frau gestorben. Nun suchte er für sich und seine Söhne eine neue Frau. Er hatte gehört, dass es bei Minden eine geeignete Anwarterin gäbe, lieh sich ein Pferdegespann und fuhr los. Diese Kunde verbreitete sich und in Ovenstädt standen zwei Männer am Wege, hielten ihn an und sagten: „Wir haben auch eine!“

Nun begann mein Uropa zu verhandeln, denn diese Familie war begütert. Sie hatten eine Strohhusenfabrik. Er forderte als Brautgabe einen Betrag für einen Hausbau in Halle. Der älteste Bruder wollte nicht, doch Luise, immerhin schon 36 Jahre, bat inständig: „Ach Hermann, gib's ihm doch!“

Ihre einzige Bedingung, das Haus sollte genauso sein wie ihr Elternhaus in Ovenstädt – in der Mitte ein sehr großer Flur, damit sie dort einmal aufgebahrt werden könnten. Und so bekam mein Opa seine Eltern und sein Elternhaus in Halle Westfalen mit einem großen Garten.



Aktuelles Foto



Meine Urgroßeltern: Luise Rather und Heinrich Busse